



Foto: Owen Raggett / Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Nepal.

Abschlussbericht

LERNEN IN SICHERER UMGEBUNG

durch:

- Katastrophenvorsorge und Erste-Hilfe-Trainings
- Instandsetzung von zwei Schulen
- Schulungen zu Kinderschutz und Gleichberechtigung

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTERFOLGE

- 715 Schulkinder profitieren von der Instandsetzung der zwei Schulen
- Verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung an allen zehn Projektschulen
- Trainings zum Thema sichere Schulen und Katastrophenschutz
- Schulungen zu Kinderschutz und Geschlechtergerechtigkeit für je 103 Lehrkräfte, Schüler:innen, Eltern sowie Mitglieder der Schulmanagementkomitees
- 75 Lehrkräfte, Schulkinder und Eltern nahmen an Schulungen zu inklusiver Bildung teil
- Austauschtreffen mit Vertreter:innen lokaler Behörden, um ähnliche Maßnahmen auch in anderen Schulen umzusetzen

Projektregion: Makwanpur

Projektlaufzeit: Dezember 2017 – Februar 2021

Budget: 464.750 €

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreicht haben

Mit dem Projekt haben wir 3.660 Schüler:innen Zugang zu hochwertiger und inklusiver Bildung in einem sicheren Umfeld ermöglicht. Dazu führten wir verschiedene Schulungen zu Gleichberechtigung, inklusiver Bildung und Kinderschutz für Lehrkräfte, Schulkinder, Eltern und Mitglieder der Schulmanagementkomitees durch. Im Rahmen von Trainings stärkten wir das Bewusstsein von Lehrkräften und Schulkindern rund um die Themen Katastrophenschutz und sichere Schulen. Sie wissen nun, wie sie sich im Katastrophenfall verhalten müssen und verfügen über wichtige praktische Fähigkeiten, um ihre Schulen effektiv vor Katastrophen zu schützen. Darüber hinaus wurden zwei Schulgebäude instand gesetzt und die Wasser- und Sanitärversorgung an allen Schulen verbessert.



Die sanierten Schulen bieten den Kindern ein sicheres und kindgerechtes Lernumfeld.

Instandsetzung von zwei Schulen

Wir haben zwei Schulen, die während der Erdbeben 2015 beschädigt wurden, umfassend saniert. Die Instandsetzung der Churiyamai-Schule wurde im Herbst 2018 erfolgreich abgeschlossen. Neben der Reparatur des Dachs wurden auch die Außenwände des Gebäudes verstärkt. Zusätzlich fanden Reparaturen und Malerarbeiten an Fenstern, Türen und im Außenbereich statt. Die Sanierung der Kalika-Schule wurde im Februar 2019 abgeschlossen. Auch dort wurde das Dach erneuert und die Wände und Fenster renoviert und gestrichen. An beiden Schulen wurden darüber hinaus barrierefreie Zugänge in Form von Rampen geschaffen und Blitzableiter installiert. Abschließend statteten wir die Schulen mit Schreibtischen, Stühlen und Regalen aus. Von den Maßnahmen profitieren 715 Schulkinder und 30 Lehrkräfte. Alle Beteiligten sind sich zudem ihrer Verantwortung, die Schule gegen Naturkatastrophen zu sichern, stärker bewusst.

Verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung

An allen Projektschulen haben wir die Wasser- und Sanitärversorgung verbessert. So wurde an einer Projektschule ein neuer Wassertank installiert und an zwei Schulen wurden bestehende Wassersysteme wieder instand gesetzt. An sechs Schulen wurden zudem kleinere Arbeiten durchgeführt, wie etwa das Anbringen von Wasserfiltern oder Wasserkanistern.

Zudem haben wir in vier Schulen nach Geschlechtern getrennte Sanitäranlagen gebaut. In sechs weiteren Schulen wurden bestehende Toiletten saniert. Neben einer verbesserten Hygiene ermöglichen die neuen Sanitäranlagen insbesondere Mädchen ein sicheres Umfeld, um ihre Menstruationshygiene auszuüben. So können sie nun auch während ihrer Menstruation die



In Übungen lernten die Kinder und Erwachsenen wichtige Verhaltensregeln für den Katastrophenfall.

Schule besuchen und verpassen keinen Unterricht. An allen zehn Projektschulen organisierten wir zudem Trainings zur Herstellung von wiederverwendbaren Binden aus Baumwolle. Ein besonderer Erfolg ist, dass in den Schulen inzwischen sehr offen mit dem Thema Menstruation umgegangen wird. Die Abschlussevaluierung ergab, dass nicht nur die Mädchen, sondern auch die Jungen das Gefühl haben, sehr viel offener über Menstruation sprechen zu können.

Katastrophenvorsorge und Erste Hilfe-Trainings

Die Erdbeben 2015 haben gezeigt, dass viele Kinder und Lehrkräfte auf Katastrophen nur unzureichend vorbereitet sind. Deshalb haben wir an allen zehn Projektschulen Trainings zum Thema sichere Schulen und Katastrophenschutz durchgeführt. Ebenfalls wurden an allen Schulen Katastrophenschutz-Komitees und Einsatzteams zu Frühwarnung, Rettung und Erste Hilfe gegründet. In Evakuierungsübungen lernten insgesamt 622 Kinder und Erwachsene, wie sie sich im Katastrophenfall verhalten müssen. Zudem haben wir an allen Schulen bestehende Kinderclubs gestärkt oder neue gegründet, sodass es nun an jeder Projektschule einen Kinderclub gibt. Die Kinderclubs organisieren regelmäßig Veranstaltungen, in denen sie beispielsweise in Gesangs-, Tanz- und Gedichtwettbewerben auf das Thema Katastrophenschutz aufmerksam machen.

Schulungen zu Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit und Kinderschutz

Um eine förderliche, inklusive und geschlechtssensible Lernumgebung zu schaffen, führten wir verschiedene Schulungen durch. In diesem Zusammenhang nahmen 103 Schulkinder, Lehrkräfte, Eltern und Mitglieder der Schulmanagementkomitees an Schulungen zum Thema Kinderschutz teil. Diese behandelten Themen wie Kinderheirat, Kinderarbeit und Kinderhandel. Anschließend wurden an jeder Schule die Kinderschutzrichtlinien aktualisiert und eine Ansprechperson für Kinderschutz ernannt.

75 Lehrkräfte, Eltern und Kinder vertieften im Rahmen von Schulungen zu inklusiver Bildung ihr Wissen zu unterschiedlichen Arten von Behinderungen, angepassten Unterrichtsmethoden und infrastrukturellen Herausforderungen. Nach den Schulungen zeigten die Teilnehmer:innen ein besseres Verständnis für die Eingliederung und Rechte von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung.

An Schulungen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit nahmen 103 Lehrkräfte, Schüler:innen, Eltern und Mitglieder der Schulmanagementkomitees teil. Zudem schulten wir 62 Lehrkräfte zu gendersensiblen Unterrichtsmethoden und



In den Kinderclubs befassen sich die Mädchen mit Jungen mit verschiedenen Maßnahmen zum Katastrophenschutz.

positiver Disziplin. Dort lernten die Teilnehmer:innen förderliche Lehrmethoden wie spielerisches Lernen und positive Bestärkung kennen.

Ein Vorbild für andere Schulen in der Region

Neben halbjährlichen Schulbesuchen durch Vertreter:innen der lokalen Bildungsbehörden fanden auch drei Austauschtreffen zwischen Behörden, Schüler:innen und Lehrkräften statt. Bei diesen Treffen rund um die Themen Katastrophenschutz, Kinderschutz und inklusive Bildung wurde diskutiert, wie ähnliche Maßnahmen zur Verbesserung des Lernumfelds auch an anderen Schulen in der Region umgesetzt werden können.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Zum Projektende wurde in jeder der zehn Schulen eine Abschlussbesprechung mit Kindern und Erwachsenen durchgeführt, um die Projektumsetzung, die Beteiligung und die erreichten Veränderungen zu bewerten. Dabei erhielten wir durchgehend positive Rückmeldungen. In allen Projektschulen ist ein stärkeres Bewusstsein für Umweltrisiken und Maßnahmen zum Katastrophenschutz festzustellen. Auch das Hygieneverhalten der Projektteilnehmer:innen hat sich verbessert. Insbesondere Mädchen haben durch die neuen Sanitäranlagen nun die Möglichkeit, ihre Menstruationshygiene würdevoll in der Schule zu meistern. 70 Prozent der Mädchen gaben an, auch während ihrer Periode die Schule zu besuchen. Zu Beginn des Projektes waren es nur 52 Prozent. Auch verfügen nun alle Projektschulen über Mechanismen zum Kinderschutz.